



Jahresbericht 2016 zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring

Cluster Gesundheitswirtschaft Berlin Brandenburg

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in life sciences & healthcare



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

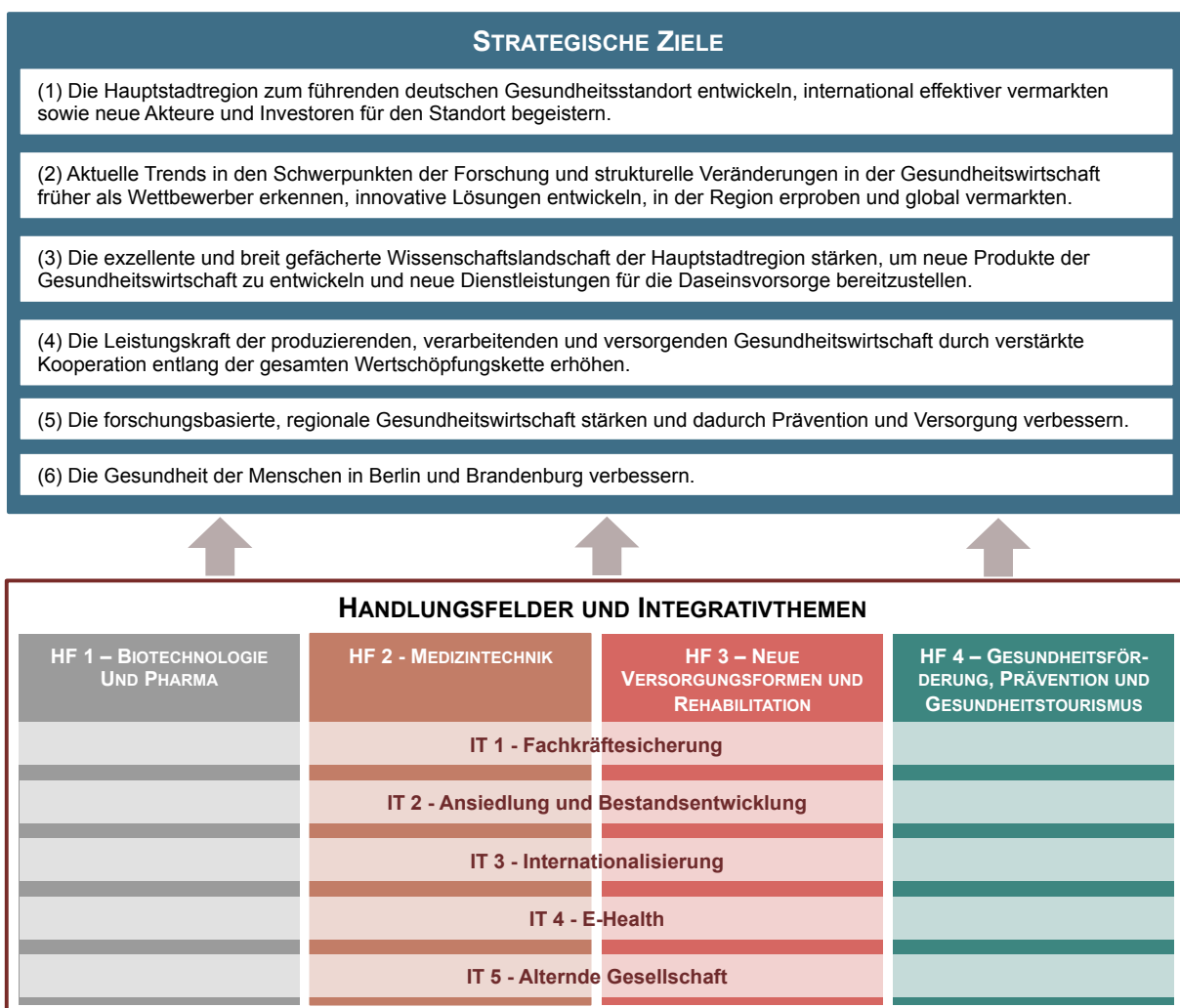
Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Inhalt

Das Cluster im Überblick	2
Status und Entwicklung des Clusters	4
Projekte im Berichtszeitraum	5
Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum.....	10
Erfolgsbeispiele	12
Gesamtbewertung	15

Das Cluster im Überblick

Das Cluster Gesundheitswirtschaft repräsentiert rund 360.000 Beschäftigte in über 20.000 Unternehmen. Damit steht es für einen der stärksten Wirtschaftsbereiche der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Im Rahmen der gemeinsamen Innovationsstrategie (innoBB) soll die Hauptstadtregion unter der gemeinsamen Dachmarke HealthCapital zur führenden Gesundheitsregion in Deutschland werden. Der im Jahr 2014 verabschiedete Masterplan „Gesundheitsregion Berlin Brandenburg – Gemeinsam Innovationen gestalten“ definiert sechs strategische Ziele des Clusters und weist die Handlungs- und Themenschwerpunkte für die nächsten Jahre aus (siehe Grafik).



Quelle: eigene Darstellung basierend auf dem Masterplan Gesundheitsregion Berlin Brandenburg „Gemeinsam Innovationen gestalten“ (2014)

Die öffentliche Präsentation und Vermittlung zentraler Themen aus der Umsetzung des Masterplans (Topthemen) wird von Botschaftern und Botschafterinnen unterstützt. Die Topthemen (Stand 07/2016) sind:

1. Innovative Versorgung in der Gesundheitsregion
2. Transfer-Translations-Plattformen in der Hauptstadtregion stärken
3. Big Data für Klinische Studien und Versorgungsforschung
4. Gesundheit 4.0: Chancen nutzen in und für Berlin-Brandenburg

Status und Entwicklung des Clusters

Die Entwicklung der Cluster in Berlin und Brandenburg hat einen wichtigen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB) ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster im Zeitablauf abbildet. Dabei wird neben dem Gesamtcluster insbesondere auf die technologisch-innovativen und kreativen Clusterkerne¹ als wichtiger Ansatzpunkt der Wirtschafts- und Innovationspolitik abgestellt. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring unterstreichen die Bedeutung des Clusters als Impulsgeber für die Region. Die in den Clusterkernen erzielten Umsätze, aber auch die Beschäftigungszahlen, bestätigen die insgesamt positiven Entwicklungen.²

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Gesundheitswirtschaft

	SvB³ (2015)	Beschäftigung (2015)	Unternehmen (2014)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2014)
Gesamtcluster (Clusterkerne zzgl. vor- und nachgelagerter Wirtschaftszweige)				
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	337.816	360.521	21.174	23,0

Clusterkern	SvB	aGeB⁴	Anteil SvB an Gesamtwirtschaft		Entwicklung SvB
	2015		2008	2015	2008-2015
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	48.379	1.384	2,3 %	2,3 %	13,1 %

Clusterkern	Unternehmen	Umsatz [in Mrd. EUR]	Entwicklung Umsatz
	2014		2008-2014
Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg	1.140	11,3	26,0 %

¹ Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

² Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2015: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Clusterabgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2014: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

³ Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort.

⁴ Ausschließlich geringfügige Beschäftigung am Arbeitsort.

Projekte im Berichtszeitraum

Im Jahr 2016 wurden im Cluster insgesamt 52 Projekte neu initiiert / begleitet. Die folgende Tabelle 2 gibt Auskunft über die Charakteristika dieser sowie der insgesamt bestehenden Projekte.

Tabelle 2: Durch das Clustermanagement (CM) initiierte / begleitete Projekte⁵ – Gesamtdarstellung⁶

		im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016)⁷
		Wert	Wert
Anzahl Projekte insges.		52	79
Projektvolumen insges. (in EUR)		58.796.800	113.800.000
nach Federführung			
Projekte unter Federführung des CM		4	4
Projekte unter Federführung Dritter		48	75
nach Projektstadium			
I. in Vorbereitung/Antragstellung	<i>in Vorbereitung</i>	24	26
	<i>Antrag gestellt</i>	9	12
II. in Umsetzung	<i>Begonnen/laufend</i>	17	33
III. Abschluss	<i>Regulär beendet</i>	2	8
nach Projekttypen			
national		45	69
international		3	5
Angabe noch nicht bekannt		4	5
Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte)		32	56
Sonstige Projekte		20	23
Verbundprojekte		27	40
<i>davon Verbund mit mehreren Unternehmen (UN)</i>		<i>8</i>	<i>9</i>
<i>davon Verbund mit UN und Forschungseinrichtungen (FE)</i>		<i>19</i>	<i>31</i>
<i>...davon FuEul-Verbundprojekte</i>		<i>20</i>	<i>33</i>

⁵ siehe Punkt 1) der methodischen und definitorischen Hinweise

⁶ siehe Punkt 2) der methodischen und definitorischen Hinweise

⁷ Die Spalte erfasst neben den im Jahr 2016 neu initiierten Projekten auch Projekte, die vor 2016 initiiert und in 2016 entweder weiterbearbeitet oder beendet wurden. Projekte, die bereits vor 2016 abgeschlossen wurden, sind in der Regel nicht enthalten. Die Angabe 2011 bezieht sich auf den Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg. Ein direkter Vergleich mit der Spalte 2016 bietet sich daher nicht an.

	im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ⁸
	Wert	Wert
Cross-Cluster-Projekte insgesamt	2	3
...davon unter Beteiligung des Clusters		
IKT, Medien und Kreativwirtschaft	1	1
Optik	1	1
Ernährungswirtschaft	0	1
Projekte mit Förderung Dritter		
Anzahl insges.	44	69
...davon mit Landesförderung	20	29
...davon mit Bundesförderung	13	25
...davon mit EU-Förderung	2	4
...davon mit Förderung Anderer	9	11
Fördervolumen insges. (in EUR) ⁹	42.664.600	90.635.900
davon für Akteure in BE und BB	19.026.600	52.988.600
Förderung durch Land	7.468.000	13.016.300
Förderung durch Bund	28.524.600	63.103.600
Förderung durch EU	4.992.000	11.366.000
Förderung durch Andere	1.680.000	3.150.000

Für den überwiegenden Teil dieser Projekte konnten Fördermittel eingeworben werden oder die Einwerbung von Fördermitteln ist in Vorbereitung. Die meisten Projekte mit Förderung Dritter werden aus Landesmitteln finanziert, insbesondere aus der ProFIT Projekt- und Frühphasenfinanzierung sowie der StaF-Richtlinie des Landes Brandenburg. Hinsichtlich des Volumens hat die Bundesförderung, insbesondere durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) u. a. mit WK-Potenzial; VIP+, Zukunft Pflege und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand, ZIM), das größte Gewicht. Knapp 5 Mio. Euro Fördervolumen konnten über Horizont 2020-INNOSUP eingeworben werden.

Die meisten FuEul-Projekte sind Verbundprojekte. Bei Verbundprojekten, die keine FuEul-Projekte sind, handelt es sich u. a. um Wettbewerbe bzw. Accelerator-Maßnahmen (z. B. Cross4Health), Projekte zur Fachkräftesicherung (National Matching Brandenburg), Projekte zur Unterstützung von Digitalisierung (z. B. Digi-Exist) sowie Versorgungsangebote (z. B.

⁸ Die Spalte erfasst neben den im Jahr 2016 neu initiierten Projekten auch Projekte, die vor 2016 initiiert und in 2016 entweder weiterbearbeitet oder beendet wurden. Projekte, die bereits vor 2016 abgeschlossen wurden, sind in der Regel nicht enthalten. Die Angabe 2011 bezieht sich auf den Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg. Ein direkter Vergleich mit der Spalte 2016 bietet sich daher nicht an.

⁹ Es ist darauf hinzuweisen, dass an dieser Stelle die Summe aus beantragten und bereits eingeworbenen Fördermitteln dargestellt wird.

Modellregion Templin, Präventionsangebote in Altenpflegeeinrichtungen). Bei dem Projekt zur Modellregion Templin handelt es sich zwar nicht um ein FuEul-Projekt, Teile des Projektes haben dennoch Forschungs- und Entwicklungscharakter.

Im Gesamtzeitraum konnten 14 Projekte nicht realisiert werden, weil sie von den verantwortlichen Akteuren vor Beginn verworfen (2) wurden, der jeweilige Förderantrag abgelehnt (8) oder das Projekt nach Beginn vorzeitig abgebrochen wurde (4).

Tabelle 3: Aufschlüsselung der im Berichtszeitraum neu initiierten / begleiteten Projekte – nach Projekttypen

Anzahl Projekte insges.	52			
<i>davon</i>	<i>FuEul-Projekte insges.</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zwischen UN</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE</i>	<i>Sonstige Projekte</i>
Anzahl	32	3	17	20
Projektvolumen (in EUR)	24.702.800	3.910.000	15.332.800	34.094.000
nach Federführung				
Projekte unter Federführung des CM	1	0	1	3
Projekte unter Federführung Dritter	31	3	16	17
nach Projektstadium				
I. in Vorbereitung/Antragstellung	22	2	12	11
II. in Umsetzung (begonnen/laufend)	9	1	4	8
III. Abschluss (regulär beendet)	1	0	1	1
Cross-Cluster				
Projekte, die in Zusammenarbeit mit anderen Clustern initiiert/begleitet wurden	2	0	2	0
Förderung				
<i>Eigenfinanzierte Projekte¹⁰</i>				
Anzahl	2	1	1	3
Projektvolumen	3.417.000	0	3.417.000	8.150.000
<i>Landesförderung</i>				
Anzahl	14	1	7	6
Projektvolumen	5.085.000	0	2.165.000	4.959.000
Fördervolumen	3.875.000	0	1.835.000	3.593.000
<i>Bundesförderung</i>				
Anzahl	9	1	7	4
Projektvolumen	14.460.800	3.910.000	9.750.800	15.800.000
Fördervolumen	13.024.600	3.910.000	8.314.600	15.500.000

¹⁰ Eigenfinanzierte Projekte sind i.d.R. nicht vom Clustermanagement finanziert. Die beteiligten Akteure (Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kammern usw.) stellen die Finanzierung dafür bereit.

Anzahl Projekte insges.	52			
<i>davon</i>	FuEu-Projekte insges.	<i>FuEu-Verbundprojekte zwischen UN</i>	<i>FuEu-Verbundprojekte zw. UN und FE</i>	Sonstige Projekte
<i>EU-Förderung</i>				
Anzahl	1	0	1	1
Projektvolumen	0	-	0	5.085.000
Fördervolumen	0	-	0	4.992.000
<i>Förderung durch Andere</i>	6	0	1	3
Anzahl	1.740.000	-	0	100.000
Projektvolumen	1.580.000	-	0	100.000
Fördervolumen				
Finanzierung nicht bekannt	-	-	-	3

Die meisten Projekte finden im Handlungsfeld (HF) 1 „Biotechnologie und Pharma“ statt. In diesem Bereich steht eine große Zahl an Förderprogrammen zur Verfügung, über die Projektmittel eingeworben werden können. Die in diesem Handlungsfeld eingeworbenen Fördermittel summieren sich auf rund 15 Mio. Euro.

Tabelle 4: Thematische Zuordnung der initiierten / begleiteten Projekte ¹¹ – Gesamtdarstellung

	Im Berichtszeitraum initiiert (01.01.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016)
Anzahl Projekte insges.	52	79
davon nach Handlungsfeld und ausgewählten Integrativthemen¹²		
HF 1 - Biotechnologie und Pharma	30	47
HF 2 - Medizintechnik	6	13
HF 3 - Neue Versorgungsformen und Rehabilitation	7	8
HF 4 - Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus	8	8
IT 1 - Fachkräftesicherung	0	0
IT 3 - Internationalisierung	0	0
IT 4 - E-Health	0	2

¹¹ Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Projekte aktuell nur einem Handlungsfeld oder einem Integrativthema zugeordnet werden können und die Zuordnung prioritär entlang der Handlungsfelder erfolgte.

¹² Während die Aufstellung alle Handlungsfelder berücksichtigt, wurde bei den Integrativthemen im Vorfeld eine Auswahl getroffen. Eine vertikale Aufsummierung entspricht daher nicht unbedingt der Gesamtzahl der Projekte.

Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum

Im Cluster Gesundheitswirtschaft waren im Jahr 2016 insgesamt 81 Clusterakteure an den 52 neu initiierten Projekten beteiligt.

Tabelle 5: Projektbeteiligungen von Clusterakteuren an neu initiierten / begleiteten Projekten

	Projekt- akteure¹³
Anzahl insgesamt	81
Nach Sitz	
aus Berlin	22
aus Brandenburg	18
...davon RC Mitte/West-Brandenburg	5
...davon RC Nordost-Brandenburg	1
...davon RC Nordwest-Brandenburg	4
...davon RC Ost-Brandenburg	4
...davon RC Süd-Brandenburg	4
Angabe noch nicht hinterlegt	41
Nach Typ	
Unternehmen insgesamt	48
...davon kleine und Kleinstunternehmen (1 – 49 Beschäftigte)	26
...davon mittlere Unternehmen (50 - 249 Beschäftigte)	5
...davon junge Unternehmen (5 Jahre oder jünger)	12
Hochschul-/Forschungsinstitute	20
Kammern	1
Sonstige	12
nachrichtlich	
Beteiligte externe Partner	Wert 124
Unternehmen	66
Hochschul-/Forschungsinstitute	33
Sonstige	25

Die an den Projekten beteiligten externen Akteure haben ihren Sitz in anderen Bundesländern oder im Ausland. Sie stammen aus Baden-Württemberg, Sachsen, Nordrhein-Westfalen und

¹³ siehe Punkt 3) der methodischen und definitorischen Hinweise

Schleswig-Holstein. An internationalen Projekten haben sich Akteure aus Schweden, Tschechien, Norwegen, Großbritannien, Frankreich und Spanien beteiligt.

Erfolgsbeispiele

Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele für Projekte und sonstige Aktivitäten dargestellt, die die Vielfalt der Aktivitäten im Cluster unterstreichen. Gleichzeitig beziehen sich die Erfolgsbeispiele auf die zentralen clusterübergreifenden operativen Ziele der Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg.

Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt: Health Excellence – Medizinhauptstadt Berlin

Immer mehr ausländische Patienten entscheiden sich für eine Behandlung in der Hauptstadtregion. Die hohen Zuwachsraten bescheinigen dem Medizintourismus ein großes Wachstumspotential. Daher initiierte das Cluster Gesundheitswirtschaft 2015 die Potenzialstudie „Medizintourismus Berlin-Brandenburg“. Diese lieferte wichtige Hinweise für die zukünftige Ausrichtung und Entwicklung. Auf Basis der Vorarbeiten konzipierten Berlin Partner und visitBerlin die Initiative „Health Excellence – Medizinhauptstadt Berlin“. Ziel des von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe geförderten Projekts ist es, den Medizintourismus in Berlin zu fördern. Die Initiative umfasst sieben Projektbausteine: Digitalisierung, Kooperation, Marketing, Roadshows, Messen, Events, Netzwerk, Qualifizierung und den Aufbau einer Website. Es werden bestehende Strukturen und Akteure international besser vernetzt sowie digitale Lösungen genutzt, um für Berlin ein Alleinstellungsmerkmal zu entwickeln. Wichtige Akteure sind Kliniken (u.a. die Charité, das Deutsche Herzzentrum, die Helios Kliniken, das Klinikum Ernst von Bergmann, Medical Park und Vivantes), Start-Ups (bspw. Junomedical und MEDIGO), Touristikunternehmen (JT Touristik) sowie Verbände (Bundesverband Gesundheits-IT – bvigt). Davon beteiligten sich acht Partner an einer Forschungsreise nach Kasachstan (Projektbaustein Digitalisierung). Im Rahmen von Netzwerkveranstaltungen entstanden zwischen den Städten belastbare Arbeitsbeziehungen. Durch die Forschungsreise konnten Helios, MEDIGO und Medical Park bereits Patienten aus Kasachstan gewinnen. Weitere Kliniken planen Kooperationsabkommen. Berlin wurde stärker als Medizinhauptstadt auf Messen in China, Moskau und Almaty positioniert. Der Berlin Medical Tourism Guide wurde in drei Sprachen veröffentlicht und dient als Orientierungshilfe für ausländische Patienten.

Beispiel für ein erfolgreiches internationales Kooperationsprojekt: INNOLABS

Im Rahmen des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizont 2020 wurde im September 2015 der Aufruf „H2020 INNOSUP 1 -2015“ gestartet. Aus dem Cluster und dem Enterprise Europe Netzwerk wurde das Cluster von Oslo Medtech angesprochen sich am Vorhaben INNOLABS zu beteiligen. Der Projektvertrag konnte im Dezember 2016 unterschrieben werden. Das Projekt INNOLABS startet am 01.01.2017. Ziel des Projektes ist es, Innovation zwischen verschiedenen Sektoren, insbesondere zwischen dem Bereich Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) und der Gesundheitswirtschaft, zu fördern. Dazu sind Veranstaltungen (Hackathons) und Preisverleihungen (Ideenwettbewerbe) geplant, bei denen Unternehmen gemeinsam an branchenübergreifenden Ideen arbeiten sollen. Die Besten werden mit einem Preisgeld prämiert. Laut Vorgabe der Europäischen Kommission sollen 60 % des Gesamtbudgets von 5 Millionen Euro an kleine Unternehmen mit

innovativen Ideen ausgeschüttet werden. Des Weiteren sollen die teilnehmenden Unternehmen durch Innovationsgutscheine und andere Unterstützungsmaßnahmen in ihren Vorhaben weiter vorangebracht werden. Berlin Partner wird insbesondere an der Ausrichtung eines Ideenwettbewerbs, eines Hackathons und eines Webinars beteiligt sein. Konsortialführer des Projektes ist das Cluster Oslo MedTech. Die andere Konsortialteilnehmer sind: Die Cluster Campania Bioscience (IT), Cap Digital (FR), Biotecyl (ES) und Netzwerke HCN (UK), Interizon IGT Cluster (PL) sowie die Beratungsagentur EUROB (ES). INNOLABS verstärkt die internationale Vernetzung des Clusters mit Hilfe von EU-Fördergeldern, im Wachstumsmarkt digitalHEALTH. Es eröffnet den Unternehmen Zugang zu internationalen Marktführern und Finanzmitteln und unterstützt sie bei der Internationalisierung ihrer Unternehmensziele.

Beispiel für eine erfolgreiche Aktivität zur Fachkräftesicherung: National Matching - Brandenburg

Basierend auf dem Projekt „National Matching“ der schwedischen Arbeitsagentur entwickelte ein Team unter Federführung von Adler Management in Brandenburg einen Ansatz, um Flüchtlinge mit angefangener oder abgeschlossener Ausbildung in einen Beruf des Gesundheitswesens möglichst effektiv in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Bereits in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Brandenburg werden durch die Arbeitsagentur bei den Kompetenzerfassungen geeignete Kandidaten ausgewählt und dann durch die Zentrale Ausländerbehörde (ZABH) gezielt in das Umfeld des derzeitigen Projektstandorts im Süden des Landes zugewiesen. Dort werden die Neuankömmlinge zügig in Sprachkurse mit dem Ziel des Niveaus B2 integriert. Parallel dazu werden unter den bereits in der Region lebenden Flüchtlingen Kandidaten mit entsprechender Vorbildung gesucht. Interessenten an einer Ausbildung im Gesundheitswesen durchlaufen verschiedene Test- und Aktivierungsmodule. Während der Sprachausbildung checkt das Projektteam die Dokumente und leitet in Abstimmung mit den Landesbehörden die Prozesse der beruflichen Anerkennung ein. Des Weiteren durchlaufen die Teilnehmer ein neuartiges Assessment von Soft Skills. Die ermittelten Soft Skills werden mit den Anforderungsprofilen von interessierten Arbeitgebern abgeglichen und im positiven Fall entstehen so erste Bindungen und Perspektiven für die Geflüchteten. Nach Abschluss der Sprachausbildung und vor dem Einstieg in die Arbeit durchlaufen die Teilnehmer mit Vorbildung eine „Basiskompetenzausbildung Deutsches Gesundheitswesen“, die inkl. Fachsprache C1 ca. 4 Monate dauert. Dabei erlernen sie ethische, kulturelle, rechtliche und grundlegende Systemkenntnisse, die für einen reibungslosen Einstieg in das Gesundheitswesen unabdingbar sind. Flüchtlinge mit gewünschter Ausbildung im Gesundheitswesen durchlaufen nach dem Erreichen des Levels B2 eine reduzierte Version dieser Ausbildung in Form einer Aktivierungsmaßnahme, bevor sie eine Ausbildung beginnen.

Beispiel für die erfolgreiche Unterstützung junger Unternehmen: BarCamp Health-IT 2016 - IT in Pflege & Versorgung

Am 27.9.2016 fand das 5. BarCamp Health-IT als clusterübergreifende Aktivität der Cluster Gesundheitswirtschaft und IKT, Medien und Kreativwirtschaft statt. Der diesjährige Schwerpunkt „IT in Pflege und Versorgung“ wurde gewählt, da zunehmend sowohl seitens der Anwender als auch der Entwickler und Anbieter das Potenzial erkannt wird, mittels Technik und Informationstechnik

pflegebedürftige Menschen, pflegende Angehörige und professionelle Pflegekräfte zu unterstützen und dabei Freiräume für persönliche Zuwendung, mehr Selbstbestimmung und eine verbesserte (Pflege-) Qualität zu ermöglichen. Das BarCamp bot daher eine Plattform für den Austausch zwischen innovativen IT-Unternehmen und Anwendern aus dem Gesundheitswesen. Das Besondere ist, dass die Teilnehmer selbst ihre Themen einbringen. So erhielten Anwender die Gelegenheit, ihre Bedarfe zu formulieren und auch junge Unternehmen konnten ihre Ideen zur Diskussion stellen. Langfristig wird so die Vernetzung zwischen Anwendern und Anbietern gefördert. Kooperationspartner war das Evangelische Johannesstift, das zu den Vorreitern bei Entwicklung und Nutzung von technischen Assistenzsystemen im Pflegeprozess gehört, das Pflege-IT-Start up NursIT Institute übernahm eine zweite Keynote (Hauptvortrag) und das junge Sensorikunternehmen escos automation stellte Anwendungsbeispiele aus. Weitere Partner wie Bayer, imatics, novedia, Technologiestiftung Berlin, Internationales Design Zentrum Berlin – IDZ, SIBB e.V. – Verband der IT- und Internetwirtschaft in Berlin und Brandenburg, PflegeZukunfts-Initiative und Berliner Bündnis für Altenpflege unterstützten als Multiplikatoren. Die 90 Teilnehmer brachten sich mit 15 Vorträgen aktiv ein. Insbesondere die Vorstellung des BMBF-Wettbewerbs „Zukunft der Pflege“ stieß auf Interesse, und es fanden sich Partner für ein Konsortium, das einen Antrag für eines der vier Pflegepraxiszentren eingereicht hat. Die Vorträge wurden per Audiomitschnitt dokumentiert und weiteren Interessenten zugänglich gemacht.

Beispiel für ein erfolgreiches regionales Innovationsprojekt: Modellregion Templin

Ausgangspunkt ist das KV RegioMed Zentrum, das sich in enger Kooperation mit dem regionalen Krankenhaus und den niedergelassenen Ärzten der ambulant-rehabilitativen Versorgung geriatrischer Patienten widmet. Ziel des Projektes ist ein auf Initiative der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KV BB) am Sana Krankenhaus Templin geschaffenes, medizinisches und sektorübergreifendes Versorgungsangebot in Brandenburg mit dem Ziele der Verbesserung bzw. Aufrechterhaltung des gesamten notwendigen medizinischen Angebotes auch über die Geriatrie hinaus. Das Projekt widmet sich der stufenweisen Anpassung der stationären Ausrichtung des Grundversorgungskrankenhauses an die regionalen Erfordernisse. Seit 2013 gibt es ein intersektorales Angebot in Form einer Geriatrischen Versorgung am KV RegioMed Zentrum in den Räumen des Sana Krankenhauses Templin. Weitere Beteiligte sind KV BB, AOK Nordost, Barmer GEK (Arge IGiB – Innovative Gesundheitsversorgung in Brandenburg). Die Unterstützung des Clustermanagements in Form der Begleitung von Marketingmaßnahmen, Erstellung einer Machbarkeitsstudie für den Standort und Unterstützung in der Initiierung und Konzipierung der Projektgruppen hat zur Weiterentwicklung des Projektes und der erfolgreichen Erschließung von Fördergeldern aus dem Innovationsfonds Sozialgesetzbuch (SGB) V in Höhe von 14,5 Mio. EUR beigetragen. Es entsteht eine Roll-Out-fähige Musterlösung zur Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum unter optimaler Ausnutzung ambulanter und stationärer Kapazitäten.

Gesamtbewertung

Im Cluster Gesundheitswirtschaft konnte im Jahr 2016 eine hohe Zahl an Projekten initiiert werden. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die zur Verfügung stehenden Förderinstrumente, insbesondere auf Landesebene.

Inhaltlich war im Jahr 2016 das Thema Digital Health prägend für die Clusterarbeit. Als Megatrend wird dieses Thema die Gesundheitswirtschaft in der Hauptstadtregion auch in den kommenden Jahren bestimmen. Digital Health ist prädestiniert, die clusterübergreifende Kooperation voranzutreiben. Mit dem BarCamp 2.0 - IT in der Pflege und Versorgung hat das Clustermanagement 2016 eine erfolgreiche Veranstaltung durchgeführt. Es ist gelungen, die Akteure der Pflegebranche systematisch mit der IT-Branche zu vernetzen. Bestandteil des Formats war auch die Vorstellung des BMBF-Wettbewerbs „Zukunft der Pflege“, für den sich erste Partner zu einem Konsortium fanden.

Um der Digitalisierung Rechnung zu tragen, hat das Clustermanagement seine Aktivitäten auch operativ weiterentwickelt. Mit den so genannten HealthCapital Meetups wurde ein englischsprachiges, mitgliedergetriebenes Format in die Clusterarbeit integriert, das sich bislang insbesondere im IT-Bereich durchgesetzt hat. Das Format zeichnet sich durch einen informellen Charakter aus und spricht primär eine junge Zielgruppe an. In den HealthCapital Meetups sollen in kleinen Gruppen E-Health-Themen diskutiert werden. Das erste Meetup wurde 2016 zum Thema “How hospitals innovate and collaborate” plangemäß durchgeführt. Für das Jahr 2017 sind 4 weitere HealthCapital Meetups geplant.

Neben diesen themenbezogenen Formaten ist die erfolgreiche Umsetzung mehrerer Großveranstaltungen hervorzuheben, welche die überregionale Sichtbarkeit des Clusters weiter erhöht haben. Sowohl die Clusterkonferenz als auch die Bionnale fanden einschlägige Erwähnungen in Medien und Presse. Auch der länderübergreifende Gesundheitsbericht Berlin und Brandenburg hat ein großes Presseecho hervorgerufen.

Auf strategischer Ebene ist es gelungen, die Clusterstrukturen weiterzuentwickeln. Der neue Beirat hat seine Arbeit aufgenommen. Zudem wurde 2016 damit begonnen, die vier Topthemen operativ umzusetzen. Diese sind (siehe auch weiter oben): (1) Innovative Versorgung in der Gesundheitsregion, (2) Transfer-Translations-Plattformen in der Hauptstadtregion stärken, (3) BIG DATA für klinische Studien und Versorgungsforschung sowie (4) Gesundheit 4.0: Chancen nutzen in und für Berlin-Brandenburg“. Das Clustermanagement begleitete die Botschafter der Topthemen bei ihren Arbeitssitzungen und unterstützt diese bei der Entwicklung von Projektideen. Als Ergebnis dieses Prozesses startete ein Projekt zum Thema digitale Patientenakte im Topthema Innovative Versorgung in der Gesundheitsregion, an dem sich die AOK Nordost, Sana Kliniken, Vivantes und Cisco beteiligen.

Methodische und definitorische Hinweise

Datengrundlage

Grundlage für den Jahresbericht sind die vom Clustermanagement vorgenommenen Eingaben in das IT-Tool zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM). Stichtag für die Erfassung der Daten war der 16. Januar 2017. Ausgewertet wurden alle im Modul „Plan&Manage“ angelegten Projekte inklusive Projektbeteiligungen sowie qualitative Angaben des Clustermanagements zur Entwicklung des Clusters aus dem Modul „Report“. Die schriftlichen Angaben wurden in einem Telefoninterview mit dem Clustermanagement vertieft.

1) Hinweise zu Projekten im Sinne des EWM

Für Projekte, die Eingang in das IT-Tool zum EWM finden, gilt:

- Sie müssen vom Clustermanagement mit initiiert sein und / oder aktiv begleitet werden.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 € (bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Aufnahme des Vorhabens als Projekt in das IT-Tool nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich).
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB-Strategie bzw. der Masterpläne.

Die **Laufzeit** eines Projektes beginnt mit der Initialisierungsaktivität des Clustermanagements. Das EWM umfasst damit alle Stadien eines Projektzyklus: von der Vorbereitung / Antragstellung über die Durchführung des Projekts bis hin zum Projektabschluss. Im EWM berücksichtigt werden auch initiierte / begleitete Projekte, die sich als nicht realisierbar erweisen.

Ein **Verbundprojekt** ist ein Kooperationsprojekt. Verbundprojekte können zwischen mehreren Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen bestehen.

2) **Hinweis zu Förder- und Projektvolumina:** Die Angaben beruhen z. T. auf Schätzungen des Clustermanagements. Die Fördervolumina sind nur für Förderprojekte ausgewiesen.

Hinweise zu Akteuren im Sinne des EWM

3) **Projektakteure** sind Akteure mit Hauptsitz oder Niederlassung in BE/BB, die an einem vom Clustermanagement neu initiierten / begleiteten Projekt aktiv beteiligt sind und im EWM erwähnt sind (Stammdatum „Beteiligte Partner aus Cluster“). Die Angaben zu den Projektakteuren wurden der Kontaktdatenbank sowie dem Modul „Plan&Manage“ entnommen.

Beim Typ „Wirtschaftsförderungen“ wurden die Clustermanagement-Organisationen BPWT, ZAB und TMB nicht mitgezählt.